Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 17 / 11 297
Kleine Anfrage

17. Wahlperiode

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Dr. Klaus Lederer (LINKE)

vom 30. November 2012 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 03. Dezember 2012) und **Antwort**

Initiative „Mehrwert“ der öffentlichen Unternehmen – gibt es Neues?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

Die Kleine Anfrage betrifft zum Teil Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und hat daher die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG), die für das Jahr 2012 die Koordination der Initiative übernommen haben, um eine Stellungnahme gebeten, die dort in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt wurde. Sie wurde der Beantwortung zugrunde gelegt.

1. Wie hat sich der Mitgliedsbestand der Initiative Mehrwert in den vergangenen drei Jahren verändert?

Zu 1.: Die Initiative wurde in 2009 mit 12 Landesunternehmen gegründet, inzwischen sind 15 Landesunternehmen Mitglied:

- Berliner Bäderbetriebe (BBB)
- Berliner Energieagentur GmbH (BEA)
- Flughafen Berlin Brandenburg GmbH (FBB)
- Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR)
- Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)
- Berliner Wasserbetriebe (BWB)
- Degewo AG
- Gesobau AG
- Gewobag Wohnungsbau-Aktiengesellschaft
- HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH
- Stadt und Land
- Investitionsbank Berlin (IBB)
- Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH
- Wohnungsbaugesellschaft Mitte (WBM)
- Wista Management-GmbH

2. Welche Aktivitäten hat die Initiative Mehrwert von öffentlichen Unternehmen in den Jahren 2011 und 2012 entfaltet und welche konkreten Ergebnisse gibt es vorzuweisen?

Zu 2.: Die Initiative führte in den zurückliegenden Jahren zu einer besseren Vernetzung der Unternehmen untereinander. Der damit verbundene Wissenstransfer hat Synergieeffekte forciert. Die gemeinsame und z. T. vereinheitlichte Darstellung der Arbeit der Mitgliedsunternehmen nach außen führt zu positiven Wahrnehmungseffekten in der Öffentlichkeit hinsichtlich des Kerngeschäfts der Daseinsfürsorge. Alle beteiligten Unternehmen verbindet das Anliegen, ökonomische, ökologische sowie gesellschaftspolitische Verantwortung zu übernehmen und für eine nachhaltige Entwicklung einzutreten. Damit werden fortlaufend Impulse für eine Entwicklung des sozialen Raumes „Stadt“ vorangetrieben.

Die Initiative mehrwert-Berlin ist bei Stakeholdern und der Fachöffentlichkeit inzwischen bekannt und wird als Ansprechpartner wahrgenommen.

In 2012 wurde auf der Internetseite der Initiative ein Ausbildungsportal eingerichtet. Es bündelt die Ausbildungsangebote der 15 Mitgliedsunternehmen und informiert über sie. Es gibt damit Jugendlichen, die einen Ausbildungsplatz suchen, einen leichten Einstieg in die Berufswelt der Landesunternehmen. Das Portal enthält unter www.mehrwert-berlin.de/ausbildungsportal Angebote zu 38 Ausbildungsberufen und 13 dualen Studiengängen.

3. Welchen Sinn und Zweck misst der Senat der Initiative Mehrwert bei und wie schätzt er diese selbstorganisierte Kooperation landeseigener Unternehmen ein?

Zu 3.: Der Senat begrüßt die Initiative eines permanenten Austausches landeseigener Unternehmen mit Netzwerkcharakter.

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

4. Haben die in der Initiative Mehrwert vereinigten öffentlichen Unternehmen Berlins ihrerseits Erwartungen an den Senat bezüglich seiner Politik im Umgang mit den Beteiligungen herangetragen? Wenn ja: Welche und wie geht der Senat damit um?

Zu 4.: Hierfür bedarf es nicht der Initiative Mehrwert, da der Senat vertreten durch die jeweiligen Fachverwaltungen und die zentrale Beteiligungsverwaltung im ständigen Dialog mit den Landesunternehmen stehen.

5. Welche konkreten Projekte und Vorhaben haben die Mitgliedsunternehmen der Initiative Mehrwert in deren Rahmen 2011 und 2012 unterstützt und befördert?

Zu 5.: Die Initiative mehrwert-Berlin kooperiert z.B. eng mit der Kampagne „Berlin braucht dich!“, die Jugendliche mit Migrationshintergrund für eine Ausbildung im Öffentlichen Dienst bzw. den Landesunternehmen gewinnen will. Dabei werden unterschiedliche Formen von Betriebskontakten angeboten, angefangen bei eintägigen betrieblichen Kontakten von Schülerinnen und Schülern und Unternehmen in der 7. Klasse, bis hin zu mehrwöchigen Schnupper- und Betriebspraktika in der 8. und 9. Klasse. Außerdem führen die Unternehmen mit den Schülerinnen und Schülern Bewerbungstraining ein und Einstellungstests durch. Zuletzt fanden im Herbst 2012 Bewerbungstrainings als Transferworkshops mit jeweils zwei oder drei mehrwert-Betrieben und zwei oder drei Schulen statt.

6. Sieht der Senat explizit positive wirtschaftliche Effekte, die sich aus der gemeinsamen Kooperation der Mitgliedsunternehmen im Rahmen der Plattform und Initiative Mehrwert ergeben? Wenn ja: welche?

Zu 6.: Die Unternehmen der Initiative mehrwert-Berlin mit insgesamt mehr als 40.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern fühlen sich in besonderem Maße der Zukunftsfähigkeit der Stadt Berlin verpflichtet. Sie engagieren sich für Berlin in ökonomischen, ökologischen und gesellschaftspolitischen Feldern.

Mit dem Austausch von Erfahrungen, konkreten Projektergebnissen und Lösungswegen profitieren die Unternehmen untereinander von der Initiative. In allen Bereichen, in denen eine Vergleichbarkeit gegeben ist, z.B. bei der Ausbildungsplatzwerbung, können Doppelarbeiten vermieden werden. Die gemeinsame Nutzung von Ressourcen wird kontinuierlich abgestimmt. Im Ergebnis ergibt sich ein wirtschaftlicher Effekt für die Unternehmen und den Standort.

7. Welche Aktivitäten sind von der Initiative Mehrwert für das kommende Jahr geplant? Stehen bereits vordringliche Themen bzw. ein Schwerpunktthema für die Arbeit der Initiative fest?

Zu 7.: Der Arbeitstitel für die Impulsauftaktveranstaltung in 2013 lautet „Mehrwert lebt die Charta der Vielfalt“.

Die Planung für das kommende Jahr wird Anfang 2013 von den Geschäftsführungen und den Vorständen der Mitgliedsunternehmen beschlossen. Die Koordinierung in 2013 liegt bei Vivantes.

8. Welche finanziellen Aufwendungen sind im Rahmen der Initiative Mehrwert von 2009 bis 2012 zum Zweck von Aktivitäten der Initiative veranlasst worden (bitte aufschlüsseln nach Jahren und Aktivitäten)?

Zu 8.:

Jahr	2009	2010	2011	2012
Aufwendungen (alle Werte brutto und gerundet)	278.674,- EUR	55.465,- EUR	73.413,- EUR	31.665,- EUR

Eine Aufschlüsselung ist der BVG AöR nur für 2012 möglich, da in diesem Jahr die Geschäftsstellenfunktion der Initiative bei der BVG AöR lag. Die Aufwendungen in 2012 teilen sich wie folgt auf:

	in Euro
• Laufende Agenturkosten für Newsletter, Website etc.:	8.543,00
• Präsentationswand mit Layout, Produktion, Lieferung:	2.904,00
• Veranstaltung mit der neuen Landesregierung (s. Frage 4):	10.218,00
• Zuschuss BQN Berlin Berufliches Qualifizierungsnetzwerk für Migrantinnen und Migranten und Interkulturelle Trainings:	10.000,00

9. Was kann der Senat unternehmen, um die Arbeit der Initiative Mehrwert gegenüber dem Abgeordnetenhaus kontinuierlich transparent zu machen und die Parlamentarier*innen in den Austausch mit einzubeziehen?

Zu 9.: Informationen zur Initiative werden auf der Internetseite www.mehrwert-berlin.de veröffentlicht. Begleitend informiert seit 2010 quartalsweise ein Online-Newsletter Verantwortliche aus der Berliner Wirtschaft und Politik über Aktionen der mehrwert-Unternehmen. Interessierte können sich in den Verteilerschlüssel aufnehmen lassen. Ein Bericht an das Abgeordnetenhaus ist deshalb nicht vorgesehen. Die Initiative ist für einen Austausch mit Parlamentarierinnen und Parlamentariern offen.

Berlin, den 20. Dezember 2012

In Vertretung

Henner B u n d e

.....

Senatsverwaltung für Wirtschaft,
Technologie und Forschung

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 10. Jan. 2013)